

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte

Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH

Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.

Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de

Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen!

Kosten: 3€ Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

New York Photography 1890-1950 – Von Stieglitz bis Man Ray

New York ist die Hauptstadt der Photographie. Bereits vor 1900 regten die rasant wachsende Skyline und die Dynamik der Metropole die Pioniere des neuen Mediums an. Sie photographierten Wolkenkratzer, Häfen, Bahnhöfe und entdeckten die Photographie für die Kunst. Alfred Stieglitz, avantgardistischer Photograph und Galerist, stellte sie als Erster gemeinsam mit moderner Malerei aus. In seinem Umfeld entwickelte sich der Piktorialismus von einer impressionistischen Bildauffassung in die beiden Richtungen der amerikanischen Photographie bis 1950: die street photography und die photographische Abstraktion. Die Ausstellung zeigt Werke der Piktorialisten wie Alfred Stieglitz und Edward Steichen. Ihre Photographien prägen unser Bild von New York. Nach 1900 hält Lewis Hine Einwandererschicksale und Kindernot mit soziologisch-dokumentarischem Blick fest. Für Man Ray, der als Maler begonnen hat, wird Photographie zum bevorzugten Medium für seine dadaistische Bildwelt. Berenice Abbott und Weegee portraituren das Leben der Menschen in New York - Momentaufnahmen aus der pulsierenden Großstadt.

17. Mai - 2. September 2012 Info: www.buceriuskunstforum.de

Mittwoch, 1. August 2012, 11 Uhr

Sonntag, 5. August 2012, 13 Uhr

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Verlorene Moderne - Der Berliner Skulpturenfund

Im April 2012 sind die sechzehn verschollen geglaubten expressionistischen Skulpturen, die 2010 bei einem spektakulären Fund im Zuge archäologischer Grabungen vor dem „Roten Rathaus“ in Berlin geborgen wurden, erstmals in Hamburg zu sehen. Diese Werke bedeutender Künstler und Bildhauer der Klassischen Moderne wurden 1937 in deutschen Museen beschlagnahmt und im Rahmen der Ausstellung „Entartete Kunst“ unter den Nationalsozialisten als „artfremd“ diffamiert. Das macht die sechzehn Skulpturen zu einmaligen Zeugen der deutschen Geschichte. Zusammen mit über 100 anderen Exponaten wie Skulpturen, Grafiken, Schmuck, Ausstellungsplakate, Wandtextilien und Zeitdokumenten wie Fotografien, Briefen, Akten und Inventarlisten erzählen sie von der avancierten Sammlungspolitik des MKG in den 1920er Jahren und der spannenden Recherche nach der Herkunft und dem Verbleib der Werke.

22. April - 30. September 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

Dienstag, 7. August 2012, 11 Uhr

Mittwoch, 15. August 2012, 11 Uhr

HAMBURGMUSEUM (ehemals Museum für Hamburgische Geschichte) – Holstenwall24, U3 St. Pauli

50. Jahrestages der Sturmflut von 1962 die Ausstellung

„Die große Flut – Katastrophe, Herausforderung, Perspektiven“.

Bereits zum Jahrestag am 16. Februar wird in Gedenken an die Opfer und Betroffenen und zur Ehrung der vielen Helfer im Hamburger Rathaus unter demselben Titel eine Ausstellung zu sehen sein, die in Fotos und Texten die Ereignisse der Sturmflut dokumentiert. Die umfassende Hauptausstellung im **hamburgmuseum** zeigt die Kette von Ursachen, die zu der Sturmflutkatastrophe führten und rekonstruiert anschaulich die Chronik der Ereignisse in der Nacht vom 16. auf den 17. Februar 1962. Nach dem historischen Rückblick und der Vorstellung der wichtigsten Sturmfluten in der Hamburger Geschichte zieht die Ausstellung den Bogen über den Hochwasserschutz in Hamburg vom Mittelalter bis heute zu den Perspektiven für die Zukunft. Begehbare Modelle und Simulationen an Großbildschirmen lassen den Ausstellungsbesucher die Macht der Sturmfluten begreifen.

24. Februar - 2. September 2012 Info: www.hamburgmuseum.de

Sonntag, 12. August 2012, 13 Uhr

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Die Stadt und das Auto - Hamburger Verkehrsbauten nach 1945.

Das Museum der Arbeit wirft in seiner neuen Ausstellung "Die Stadt und das Auto" einen Blick auf 60 Jahre Hamburger Stadtgeschichte als Mobilitätsgeschichte.

Die Verkehrsbauten der Nachkriegszeit lassen sich nicht verstehen ohne die Massenmotorisierung. Nach 1945 setzt sich in Deutschland das Auto als individuelles

Massenverkehrsmittel durch. Hamburg verfolgt das Ziel der "autogerechten Stadt"

besonders intensiv und früh: in Kontinuität der Stadt- und Verkehrsplanung der NS-Zeit legt Hamburg u. a. die Ost-West-Straße durch die Innenstadt an, Siedlungen werden

verkehrsfördernd geplant, in den 1960er Jahren entsteht die City-Nord, die Straßenbahn

verschwindet ab 1978 aus dem Verkehrsraum und das U- und S-Bahn-Netz wird im

Anschluss sukzessive ausgebaut. Der Trennung von Wohnen, Arbeiten und Konsumieren

folgt die Trennung der Verkehrswege: technische Anlagen wie Ampeln, Radwege,

Brücken und Tunnel halten Fußgänger, Radfahrer und öffentliche Verkehrsmittel aus dem Straßen-Raum für das Auto fern.

1. Juni bis 23. September 2012 Info: www.museum-der-arbeit.de

Dienstag, 4. September 2012, 10.30 Uhr

Mittwoch, 12. September 2012, 10.30 Uhr

Montag, 17. September 2012, 18.30 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

ALICE im Wunderland der Kunst

Seit fast 150 Jahren fasziniert eine der herausragenden literarischen Erfindungen Kinder wie Erwachsene gleichermaßen: Lewis Carrolls Geschichte von der kleinen *Alice im*

Wunderland. Die Abenteuer des Mädchens im rätselhaften Kaninchenbau und hinter den Spiegeln verzauberten schon kurz nach ihrem Erscheinen Königin Viktoria von England

wie Oscar Wilde gleichermaßen. Bis heute ziehen sie ein Millionenpublikum in ihren

Bann. Nun wird *Alice* und den mannigfachen künstlerischen Reaktionen, die sie entfachte, erstmals eine Ausstellung gewidmet. Die Schau *Alice im Wunderland der Kunst* in der

Hamburger Kunsthalle umfasst etwa 200 Werke aus 150 Jahren Kunstgeschichte,

darunter Gemälde, Skulpturen, Buchillustrationen, Photographien, Zeichnungen, Filme

und Rauminstallationen. Das breite Spektrum an Medien eröffnet dem Besucher die

unterschiedlichsten Zugangsmöglichkeiten und verwandelt die Ausstellung selbst in

ein anregendes Wunderland.

22. Juni - 30. September 2012

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Sonntag, 30. September 2012, 13 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Kurskosten: 6,- €

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt am Hbf

ALICE im Wunderland der Kunst

Seit fast 150 Jahren fasziniert eine der herausragenden literarischen Erfindungen Kinder wie Erwachsene gleichermaßen: Lewis Carrolls Geschichte von der kleinen *Alice im Wunderland*. Die Abenteuer des Mädchens im rätselhaften Kaninchenbau und hinter den Spiegeln verzauberten schon kurz nach ihrem Erscheinen Königin Viktoria von England wie Oscar Wilde gleichermaßen. Bis heute ziehen sie ein Millionenpublikum in ihren Bann. Nun wird *Alice* und den mannigfachen künstlerischen Reaktionen, die sie entfachte, erstmals eine Ausstellung gewidmet. Die Schau *Alice im Wunderland der Kunst* in der Hamburger Kunsthalle umfasst etwa 200 Werke aus 150 Jahren Kunstgeschichte, darunter Gemälde, Skulpturen, Buchillustrationen, Photographien, Zeichnungen, Filme und Rauminstallationen. Das breite Spektrum an Medien eröffnet dem Besucher die unterschiedlichsten Zugangsmöglichkeiten und verwandelt die Ausstellung selbst in ein anregendes Wunderland.

22. Juni - 30. September 2012

Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 13. September 2012, 18.30 Uhr (Galerie der Gegenwart)

Sammlungspräsentation - Kunst der 50er Jahre

Die Hamburger Kunsthalle verfügt über einen überaus qualitätvollen Bestand an Gemälden und Skulpturen, die in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden sind. Aus Platzgründen kann diese wichtige Sammlung nur selten der Öffentlichkeit gezeigt werden. Es ist dem damaligen Direktor, Alfred Hentzen, zu verdanken, dass diese Werke erworben wurden. Hentzen leitete vor seiner Berufung nach Hamburg die renommierte Kestner-Gesellschaft in Hannover, in der er gleich nach dem Zweiten Weltkrieg die neuesten Entwicklungen in der Kunst präsentierte. Fast alle später bedeutenden Künstler, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus Frankreich, Italien und den USA, hatten hier ihre ersten großen Ausstellungen. Als Direktor der Hamburger Kunsthalle konnte Hentzen nun Werke dieser Künstler erwerben, wobei auffallend ist, dass er dabei fast ausschließlich jeweils nur eine Arbeit eines Künstlers kaufte, die jedoch das künstlerische Werk herausragend repräsentiert. bis Dezember 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 18.30 Uhr (Altbau)